

Mo-Fr
10-19 Uhr
Sa 10-14 Uhr
Eintritt frei

○ Haus
der
○○○●○○○ Wissenschaft
○○●●○○○
●●●●●●● Bremen
○○○○○○○
○○○○○○○



Wer nichts weiß, muss alles glauben.

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach (1830 - 1916)

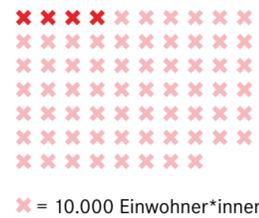
Wissenschaft wirkt

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Wissenschaft für das Land Bremen

Universitäten, Hochschulen und zahlreiche außeruniversitäre Institute – das Land Bremen zeichnet sich durch eine lebendige Wissenschaftslandschaft aus. Die Schwesterstädte Bremen und Bremerhaven sind Standorte weltweit anerkannter Forschungseinrichtungen, die sich mit einer großen Bandbreite zukunfts- und gesellschaftsrelevanter Themen beschäftigen.

Dabei profitiert das Land Bremen direkt und indirekt von den hier ansässigen wissenschaftlichen Einrichtungen. Denn sie haben einen erwiesenermaßen positiven Einfluss auf Wirtschaftsfaktoren wie Einkommen, Steuereinnahmen, regionale Beschäftigung, Arbeitsmarkt, demografische Struktur und Standortentscheidungen von Unternehmen:

Etwa **1,5 Milliarden** Euro jährliche Wertschöpfung entsteht durch das bremische Wissenschaftssystem.¹



205 Millionen Euro jährliche Steuereinnahmen werden im Land durch den Wissenschaftssektor generiert.¹

Das sind ca. 6,6 % der gesamten Steuereinnahmen von 3,13 Mrd. Euro im gesamten Land Bremen.²



Das sind ca. 6,6 % der gesamten Steuereinnahmen von 3,13 Mrd. Euro im gesamten Land Bremen.²



24.000 Arbeitsplätze stellt der Wissenschaftssektor.¹

Das entspricht knapp 7,4% aller 325.375 Arbeitsplätze im Land Bremen.⁴

Das entspricht knapp 7,4% aller 325.375 Arbeitsplätze im Land Bremen.⁴



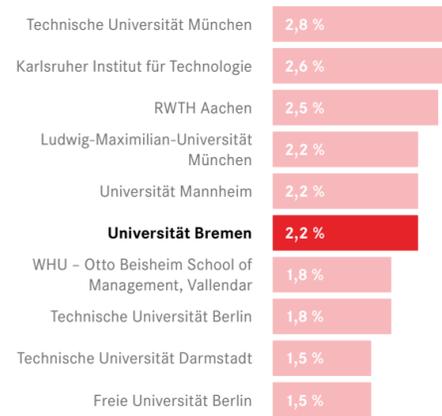
Internationale Studierende auf dem Campus © Jacobs University

Studierende und Beschäftigte wissenschaftlicher Einrichtungen bereichern Bremen und Bremerhaven auf vielfältige Weise.

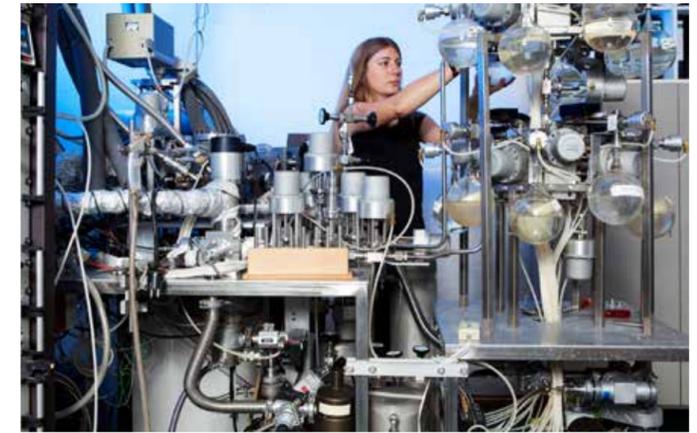
Der Zuzug von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen bewirkt eine Belebung der Städte und Verjüngung ihrer Bevölkerungen – ein positiver Aspekt in Zeiten des demografischen Wandels. Als Einwohner*innen investieren sie einen großen Teil ihrer Einkommen vor Ort – zum Beispiel in Wohnraum, öffentliche Verkehrsmittel, medizinische Versorgung, Einzelhandel, Kultur, Sport und Gastronomie. So profitieren lokale Unternehmen und Dienstleister*innen, die ihrerseits zu Konsumausgaben und Steuereinnahmen im Land Bremen beitragen.

Positive Auswirkungen auf einen Standort hat auch die konkrete Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft: sie befördert die Entstehung innovativer Produkte und Dienstleistungen und steigert die Wettbewerbsfähigkeit einer Stadt oder Region. In Bremen und Bremerhaven kooperieren etwa 60 % der Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen mit der regionalen Wirtschaft.

Darüber hinaus spielen die Hochschulen und Institute eine wichtige Rolle als Orte der Ausbildung und Qualifikation – denn die forschungs- und entwicklungsintensiven Wirtschaftszweige der Region sind auf akademisch qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Auch für die Ansiedlung und Neugründung von Unternehmen stellt der Zugang zu Fachkräften einen entscheidenden Standortfaktor dar. Dabei herrschen für innovative Gründungen aus der Wissenschaft heraus im Land Bremen exzellente Bedingungen, wie der Gründungsradar und der Deutsche Startup-Monitor 2020 bestätigen.



Top-10-Gründerhochschulen 2020
Abb. aus: Deutscher Startup Monitor 2020



Anspruchsvolle und komplexe Laborinfrastruktur © Universität Bremen

Mit ihrer starken internationalen Ausrichtung bringen die wissenschaftlichen Einrichtungen durch Kooperationsprojekte und Austauschprogramme fortlaufend neue Impulse in die Städte. So kommen jedes Jahr junge Menschen aus aller Welt zum Studieren nach Bremen und Bremerhaven – und bremische Studierende im Ausland tragen zur Außenwirkung ihrer Heimatstadt bei.

Die Dynamik von Austausch und Synergien in lokalen, regionalen und internationalen Netzwerken zeichnet das Land Bremen als innovativen Wissenschaftsstandort aus. Diese Qualitäten gilt es zu erhalten und auszubauen, denn sie sind entscheidend für die Gestaltung und Bewältigung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungs- und Transformationsprozesse – in Bremen, Bremerhaven und der Welt.

Quellen und weitere Informationen:

Bremen – Bremerhaven. 10 Jahre Stadt der Wissenschaft, Heft 7, Haus der Wissenschaft Bremen, 2016

Deutscher Startup Monitor 2020, Bundesverband Deutsche Startups e. V., 2020

Wissenschaft rechnet sich – ein Diskussionsbeitrag, Bremer Ökonomen und Ökonomen, 2021

Wissenschaftsplan 2025. Schwerpunkte der bremischen Wissenschaftspolitik 2020 – 2025, Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, 2019

www.bremen.de/wissenschaft/wissenschaftsstandort

www.bremen.de/wissenschaft/wissenschaft-wirtschaft-in-bremen

www.wfb-bremen.de/de/page/stories/standortmarketing/tradition-trifft-auf-innovation



Lichtinstallation FRAME am Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM) in Bremerhaven © DSM / Annica Müllenberg

¹ Regionalwirtschaftliche Bedeutung des bremischen Wissenschaftssystems ReBWisi; ISL - Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, Bremen 2017. Die Folgestudie im Auftrag der Senatorin für Wissenschaft und Häfen ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Broschüre in Bearbeitung.

² Jahresbericht 2017 der Steuerverwaltung des Landes Bremen, Die Senatorin für Finanzen, 2018

³ Statistisches Bundesamt (Destatis), Fachserie 11, Reihe 4.3.2, Jahr 2019, 2021

⁴ Statistisches Jahrbuch 2018, Statistisches Landesamt Bremen, 2018

Wissen findet Stadt in Bremen und Bremerhaven

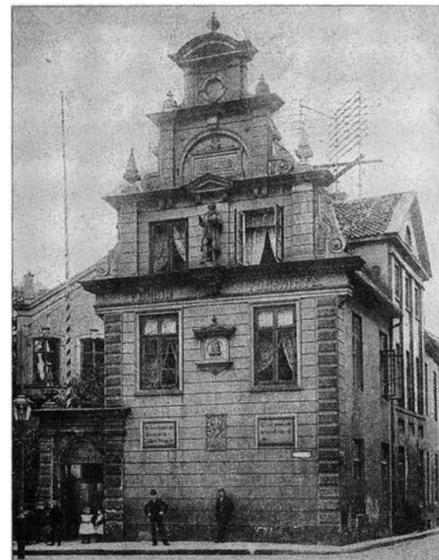
Haus „Vorwärts“, ehemals Sitz des gleichnamigen Vereins, jetzt in der Violenstraße 27, zählt zu den ältesten Gebäuden der Bremer Innenstadt und wurde erst 2005 zum heutigen Haus der Wissenschaft.

Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Dom wie auch die Tatsache, dass die Straßenzüge um den Dom im Besitz von Kirche und Königshäusern waren, sorgen für eine ergiebige Quellenlage, die den Wandel des gesamten Areals über die Jahrhunderte hinweg sehr gut dokumentiert. Man kann davon ausgehen, dass die Sandstraße zu den ältesten Straßen Bremens gehört. Auf Plänen der Stadt aus dem 16. Jahrhundert ist sie bereits zu erkennen. Ursprünglich bestand der heutige Gebäudekomplex aus zwei Häusern (Kurien) und einem Hof, der im Laufe der Zeit überbaut wurde.

Das heutige Haus der Wissenschaft erhielt seine Gestalt vor allem im 19. Jahrhundert, als es im Besitz des Vereins Vorwärts war. Der Verein nutzte das Haus von 1853 bis 1973. Anfang der 1970er Jahre drohte dem Gebäude der Abriss, bevor es schließlich unter Denkmalschutz gestellt wurde. Nach dem Auszug des Verein Vorwärts wurde das Haus mehrere Jahre als Wache der Schutzpolizei und ab 1976 von der Bereitschaftspolizei genutzt. Dem Auszug der Wache im Jahr 2000 folgte ein jahrelanger Leerstand.



Ausschnitt einer Karte von ca. 1690; Zentrum der Stadt mit dem Dom und der Sandstraße, dem Standort des heutigen Hauses der Wissenschaft © Landesamt für Denkmalpflege Bremen



Der neu gestaltete Westgiebel 1882 am heutigen Haus der Wissenschaft © Landesamt für Denkmalpflege Bremen

2003 veröffentlichte der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Ausschreibung „Stadt der Wissenschaft“ mit dem Ziel, Städte zu ermutigen, ihr wissenschaftliches Potenzial auszuschöpfen und gleichzeitig die regionale Öffentlichkeit zu begeistern – unter Einbindung von Wirtschaft, Kunst, Kultur und Stadtverwaltung. Von 37 Städten, die sich bewarben, wurden drei ausgewählt, am 12. März 2004 in Bonn ihr Konzept vorzustellen. Der ambitionierte Antrag von Bremen_Bremerhaven konnte die Jury überzeugen. Nach der erfolgreichen Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „Stadt der Wissenschaft 2005“ folgte der denkmalgerechte Umbau und Ende September 2005 konnte das erste „Haus der Wissenschaft“ in Deutschland eröffnet werden.

Die Pläne für ein Haus der Wissenschaft reichen schon länger zurück. Sie waren auch nicht Teil der Bewerbung für „Stadt der Wissenschaft 2005“; das Haus wurde jedoch im Rahmen des Programms „Stadt der Wissenschaft 2005“ realisiert. Die Idee dazu entstand 2003 im Perspektivlabor des damaligen Bürgermeisters Henning Scherf. In der Diskussion über die Bedeutung der Wissenschaft für den Standort und für die Gesellschaft schlug Gerold Wefer ein Haus der Wissenschaft an einem zentralen Ort in der Stadt vor. Er entwickelte dafür ein Konzept, mit konkreten Plänen für die Nutzung des damals leerstehenden „Haus Vorwärts“ einschließlich Betreiberkonzept. Für die umfangreichen Umbauarbeiten konnte der Bauunternehmer Klaus Hübotter gewonnen werden. Die dafür notwendigen Mittel wurden von der Landesregierung bereitgestellt.



Logo Bremen_Bremerhaven Stadt der Wissenschaft 2005 © Eckhard Jung



Richtfest am 03.03.2005 © Karsten Meyer, Dr. Hübotter Grundstücksgesellschaft mbH

Als Stadt am Wasser ist die Wissenschaftslandschaft Bremerhavens von der maritimen Umgebung geprägt.

Schwerpunkte der Forschung in Bremerhaven sind Klima-, Polar- und Meeresforschung, Hafenwirtschaft, Schifffahrt, Seeverkehrswirtschaft, Logistik und Schutz maritimer Infrastrukturen, Fischerei, Lebensmittelforschung und Biotechnologie, Windenergietechnik und maritime Technologien. Die Seestadt ist Standort zahlreicher, international renommierter Wissenschaftseinrichtungen, siehe auch die Übersicht auf Seite 19.

Darüber hinaus sind in Bremerhaven mit dem Klimahaus Bremerhaven, dem Deutschen Auswandererhaus, dem Historischen Museum, der Phänomenta und dem Zoo am Meer vielfältige Orte der Wissensvermittlung angesiedelt, die mit modernen Konzepten Wissenschaft erlebbar machen.



Ankunft des Forschungseisbrechers Polarstern nach der MOSAiC-Expedition des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) in Bremerhaven © Lina-Amarie Altin



Das Schulschiff Deutschland in Bremerhaven vom Wasser aus, mit dem Klimahaus und dem Atlantic Hotel Sail City im Hintergrund © Tanja Tiedemann



© Erlebnis Bremerhaven, Gesellschaft für Touristik, Marketing und Veranstaltungen mbH

Im Netzwerk Pier der Wissenschaft, das 2005 anlässlich des Wettbewerbs „Stadt der Wissenschaft“ gegründet wurde, sind mittlerweile 35 Einrichtungen aus Wissenschaft und Kultur versammelt, um zusammen Veranstaltungen zu gestalten und den Dialog mit der Bevölkerung zu fördern.

Ebenfalls seit 2005 besteht das gemeinsame Format „Sommerschule Wasser“, derzeit veranstaltet von der Hochschule Bremerhaven, dem Deutschen Schifffahrtsmuseum, dem Historischen Museum Bremerhaven, dem Zoo am Meer, der Phänomenta / Nordseemuseum und dem Klimahaus Bremerhaven. Jedes Jahr nach den Sommerferien werden rund 400 Kinder der 4. Klassen zu Nachwuchsforscher*innen und besuchen die außerschulischen Lernorte. Mit ihren Lehrer*innen und den Wissenschaftler*innen der beteiligten Institute erforschen die Kinder selbstständig das Thema Wasser. So werden schon die Kleinsten spielerisch für Wissenschaft begeistert.

Großer Beliebtheit bei den Erwachsenen erfreut sich die Veranstaltungsreihe SCIENCE GOES PUBLIC, die seit 2015 Wissensdurstige zu Kurzvorträgen in Kneipen lockt. Der Erfolg der in Bremerhaven gestarteten Reihe führte zu einer Ausweitung auf Bremer Kneipen ab 2017. Bei jeder Runde werden insgesamt etwa 20 Termine von Wissenschaftler*innen aus Bremerhavener und Bremer Instituten bespielt, die so die Forschung an Orte bringen, wo man diese sonst nicht erwartet.



Ankündigung für SCIENCE GOES PUBLIC © Erlebnis Bremerhaven, Gesellschaft für Touristik, Marketing und Veranstaltungen mbH

Zwischen Vernetzung und Dialog

Als in Bremen 2005 das erste Haus der Wissenschaft Deutschlands eröffnet wurde, sollte es nicht das einzige seiner Art bleiben. Auch in anderen Städten entstanden Häuser der Wissenschaft.

Es folgten 2007 das Haus der Wissenschaft in Braunschweig und 2012 das Schlaue Haus in Oldenburg. Aber nicht nur Häuser der Wissenschaft transportieren Wissensthemen in die Gesellschaft: proWissen Potsdam e. V. bietet seit vielen Jahren ein vielfältiges Programm in der Wissenschaftsetage. Die Hansestadt Lübeck vermittelt Wissenschaftsthemen im Rahmen der Nordischen Filmtage. Science2public – Gesellschaft für Wissenschaftskommunikation in Halle bringt bereits seit 2007 die Themen Forschung, Gesellschaft und Zukunft zusammen. In Regensburg wird Wissenschaftskommunikation an verschiedenen Orten, u.a. den MINT-Labs, umgesetzt. Das Haus der Wissenschaft der Universität Siegen betreibt seit 2015 Wissenstransfer in eine breite Öffentlichkeit. Open Space TRIANGEL und das Karlsruher Institut für Technologie kooperieren wiederum mit dem Wissenschaftsbüro der Stadt Karlsruhe, um den Dialog mit der Gesellschaft zu stärken.



- Mitglieder im WISTA-Strategiekreis**
- 1 Hanesstadt Lübeck - Nordische Filmtage Lübeck
 - 2 Haus der Wissenschaft Bremen e. V.
 - 3 Schlaues Haus Oldenburg e.V.
 - 4 proWissen Potsdam e. V. Wissenschaftsetage
 - 5 Bielefeld Marketing GmbH, Wissenschaftsbüro
 - 6 science2public Halle (Saale)
 - 7 Bochum Marketing GmbH, UniverCity Bochum
 - 8 Haus der Wissenschaft der Uni Siegen
 - 9 Wissenschaftsbüro der Stadt Karlsruhe
 - 10 Stadt Regensburg, Amt für Wirtschaft und Wissenschaft

Übersicht des Netzwerks WISTA, Stand: Frühjahr 2022 © proWissen Potsdam e. V.



MS Wissenschaft 2020 © Scheubner/ Wissenschaft im Dialog.

22 Wissenschaftsjahre

Von Physik (2000) bis Nachgefragt! (2022): Im Fokus der Wissenschaftsjahre steht laut BMBF und Wissenschaft im Dialog (WiD) seit Beginn der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Seit dem Jahr 2000 wurden im Rahmen der Wissenschaftsjahre zahlreiche Veranstaltungen, Aktionen und Wettbewerbe umgesetzt, die Forscher*innen mit den Menschen in diesem Land ins Gespräch bringen. Gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog führte Bremen 2002 den Wissenschaftssommer im Jahr der Geowissenschaften durch. Ein wichtiges Angebot war eine Ausstellung auf dem Binnenschiff MS Wissenschaft, das etwa 60 Städte in

Deutschland besuchte und über 110.000 Besucher*innen anzog. Das Konzept wurde von WiD übernommen und wird bis heute erfolgreich umgesetzt.

Die Wissenschaftsjahre sind zu einer immer wichtigeren Bühne für unterschiedliche Partner geworden – und zugleich Experimentierfeld für innovative Formate der Wissenschaftskommunikation. Erfolgreich haben sie Menschen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft miteinander vernetzt und insbesondere junge Leute für Forschungsthemen begeistert. So sind die Wissenschaftsjahre zu dem geworden, was sie heute sind: eine starke Plattform für den Austausch zwischen Forschung und Gesellschaft. Auch das Haus der Wissenschaft beteiligt sich an den Wissenschaftsjahren und setzt in Kooperation mit seinen Trägerinstitutionen thematisch passende Veranstaltungen um.

Das Haus der Wissenschaft im Zentrum der Stadt

Das Haus der Wissenschaft ist mit abwechslungsreichen Formaten und den Veranstaltungen seiner Trägerinstitutionen seit vielen Jahren ein Treffpunkt für den Austausch zwischen Wissenschaft und breiter Öffentlichkeit.

Ziel des Hauses ist es, mit der öffentlichen Präsentation von Forschungsergebnissen die Bedeutung von Wissenschaft für das tägliche Leben zu vermitteln, unabhängig von Alters- und Bildungsgruppen, und gleichzeitig der Stadtgesellschaft einen offenen Ort für Begegnung und Austausch zu bieten.

Das Haus der Wissenschaft in der Innenstadt holt Wissenschaft und Forschung ins Zentrum der Stadt und stärkt die Anerkennung von Wissenschaft als Wirtschafts- und Standortfaktor in den Städten Bremen und Bremerhaven.

Seit der Gründung 2005 fanden im Haus der Wissenschaft über 150 Ausstellungen statt und bei Wissen um 11 wurden fast 750 Vorträge gehalten. Zudem gab es rund 150 Konzerte bei Musik um 6 und das Forum Wissenschaft und Schule tagte etwa 70 Mal. Über das Programm informiert alle zwei Monate ein Programmheft sowie die Website und Social Media Kanäle.



Modell vor dem Hauptbahnhof weist auf Dinosaurier-Ausstellung hin
Vor dem Hauptbahnhof steht seit gestern ein großes Modell eines Iguanodons, eines Pflanzenfressers. Der Grund: Die Ausstellung 'Dinosaurier - Spuren einer vergangenen Welt' eröffnet. Bei den freiziehenden Dinosauriern. Der Grund: Die Schau sind unter anderem Modelle, Knochen und erst vor kurzem in Niedersachsen entdeckt. Die Ausstellung ist noch bis zum 27. Januar montags bis sonntags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. FOTO: JOCHEN STOSS

© WESER-KURIER vom 30.11.2006



Highlights Stadt der Wissenschaft (2005) © HdW



EINFACH WISSENSWERT: Forschung/Transfer/Anwendung (2010) © HdW



Karten Wissen Meer (2020) © Frederic Theis



Warmgespielt (2022) © HdW



Von Zahlen und Köpfen (2021) © HdW

Ausstellungen

In wechselnden Ausstellungen werden aktuelle Forschungsthemen anschaulich vermittelt und spannende Bilderserien mit Wissenschaftsbezug präsentiert. Die Projekte entstehen in Zusammenarbeit mit den Trägerinstitutionen des Hauses und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Fotograf*innen, Künstler*innen und Gestalter*innen. Die Bandbreite der Themen reicht zum Beispiel von "Dinosaurier – Spuren einer vergangenen Welt" (2006) über "LeibEigenschaften – Der 'beschädigte' Körper im Blick der Vormoderne" (2012) und "Tiere im Korallenriff – Kunstwerke der Natur" (2018) bis zu "Karten Wissen Meer. Globalisierung vom Wasser aus" (2020).



2016 schlossen sich Akteur*innen aus zehn Städten zusammen im „Strategiekreis WISTA – Wissenschaft in der Stadt“ mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung der Wissenschaftskommunikation durch gemeinsame Projekte und der Unterstützung der Gründung von Häusern der Wissenschaft in anderen Städten. Neue Orte der Wissensvermittlung entstehen in den kommenden Jahren: In Bielefeld wird 2023 die WissensWerkStadt eröffnet. Und Bochum plant bis Ende 2026 in der Innenstadt den Umbau eines alten Postgebäudes in ein Haus des Wissens. Im Strategiekreis WISTA werden bundesweit sichtbare Kooperationsprojekte entwickelt, die sich an den Themen der Wissenschaftsjahre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF orientieren.



Wissen vermitteln durch lebendige Formate



Forum Wissenschaft und Schule

Vertreter*innen aus wissenschaftlichen Institutionen, Lehrer*innen und Schüler*innen finden hier eine Plattform, um den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Schule zu vertiefen. Der Eintritt ist frei.

Wissen um 11

"Wissen um 11", die Wissenschaftsmatinee in Bremen, bei der spannende und aktuelle Themen aus der Wissenschaft samstags um 11 Uhr in dreißig Minuten vorgestellt, wenn möglich gefilmt und zeitnah auf dem YouTube-Kanal des Hauses veröffentlicht werden. Der Eintritt ist frei.



Musik um 6

Studierende der Hochschule für Künste stellen jeden ersten Dienstag im Monat um 18 Uhr in kleinen Konzerten Auszüge ihres Musikschaffens vor. Der Eintritt ist frei.



Sommerferienprogramm

Skechtnotes zeichnen oder Podcasts produzieren: Seit 2020 finden jedes Jahr kostenfreie Workshops für Schüler*innen der Mittel- und Oberstufe statt. Ausführliche Informationen zu Inhalten und Anmeldung sind auf der Website zu finden.



hingehört: Der Podcast aus dem Haus der Wissenschaft

Im Gespräch mit Maria Santos vom Haus der Wissenschaft geben Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen Einblicke in Wissens-themen, die sie besonders beschäftigen. Abrufbar auf der Website und YouTube.

Raum für Veranstaltungen

Im Haus der Wissenschaft können Räume gebucht werden – für Konferenzen, Sitzungen, Workshops, Vortragsveranstaltungen uvm. Ein erster Eindruck der Räumlichkeiten kann hier gewonnen werden.



Für Tagungen und größere Vortragsveranstaltungen eignet sich der Olbers-Saal mit einer Kapazität von bis zu 195 Plätzen in Reihenbestuhlung, 60 bei parlamentarischer Bestuhlung und 36 bei einem Aufbau im offenen Rechteck.

Mögliche Ausstattung aller Räume: Beamer, Notebook, WLAN, Flipcharts, Pinnwände, z.T. Tonanlage und Mikrofone.

Für kleinere Vortragsveranstaltungen, Workshops und Sitzungen ist der Kleine Saal zu empfehlen. Hier ist ein Aufbau in Reihenbestuhlung für bis zu 50 Personen oder in einem offenen Rechteck für bis zu 20 Personen möglich.



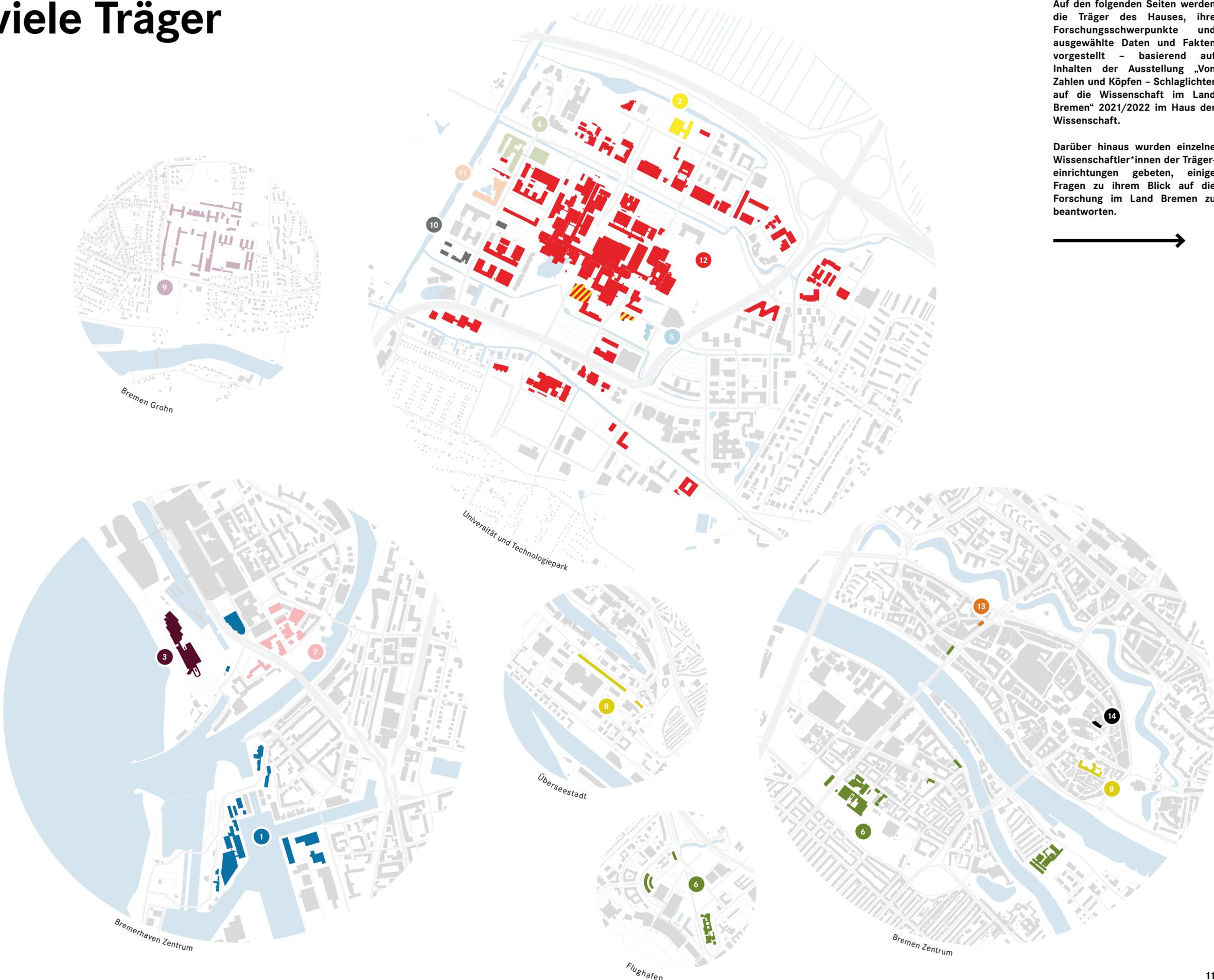
Für kleinere Sitzungen und Workshops bieten sich die Sitzungsräume im 1. Obergeschoss und Dachgeschoss an. Hier finden an Tischen im offenen oder geschlossenen Rechteck 16-20 bzw. 12-16 Personen Platz.



Ein Haus – viele Träger

Das Haus der Wissenschaft wird getragen von der Universität Bremen, den Hochschulen des Landes Bremen und renommierten außeruniversitären Forschungsinstituten in Bremen und Bremerhaven. Einen Überblick bietet die folgende Auflistung mit geografischer Verortung.

- 1 Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)
- 2 Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH (DFKI)
- 3 Deutsches Schifffahrtsmuseum/Leibniz Institut für Maritime Geschichte (DSM)
- 4 Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM
- 5 Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS
- 6 Hochschule Bremen
- 7 Hochschule Bremerhaven
- 8 Hochschule für Künste Bremen
- 9 Jacobs University Bremen
- 10 Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)
- 11 Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie
- 12 Universität Bremen
- 13 WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
- 14 Haus der Wissenschaft, Wittheit zu Bremen



Auf den folgenden Seiten werden die Träger des Hauses, ihre Forschungsschwerpunkte und ausgewählte Daten und Fakten vorgestellt – basierend auf Inhalten der Ausstellung „Von Zahlen und Köpfen – Schlaglichter auf die Wissenschaft im Land Bremen“ 2021/2022 im Haus der Wissenschaft.

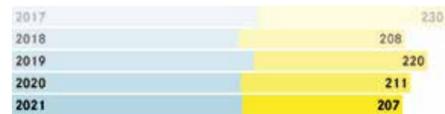
Darüber hinaus wurden einzelne Wissenschaftler*innen der Träger-einrichtungen gebeten, einige Fragen zu ihrem Blick auf die Forschung im Land Bremen zu beantworten.



Das Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie (MPIMM) erforscht die kleinsten Bewohner des Meeres: Bakterien, Viren und andere Mikroben. Sie sind klein, aber oho: Denn sie sind sehr zahlreich, und sehr wichtig für das Klima und die Lebensbedingungen auf der Erde. Zum Beispiel: Über die Hälfte des Sauerstoffs in der Luft kommt aus dem Meer. Obwohl Mikroorganismen so wichtig sind, ist nur wenig über sie bekannt. Darum arbeiten am MPIMM Menschen aus aller Welt – Forschende der Mikro- und Molekularbiologie, der Biogeochemie und Informatik und viele mehr – daran, den Kleinstlebewesen im Meer auf die Spur zu kommen und ihre Welt zu entdecken.

Beschäftigte

Personal gesamt am MPIMM



Ihr Arbeitsalltag in drei Schlagworten?

- 40 % Meetings (mit Mitarbeitern, Studenten, Kollegen, Kollaborationspartnern)
- 20 % Datenauswertung (eigene Daten und Daten von Mitarbeitern)
- 40 % Schreiben (E-Mails, Bewerbungen für öffentliche Gelder, Reviews, Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen)



369.655

Stunden wurde im Jahr 2020 am gesamten MPIMM gearbeitet. Das entspricht 42,2 Jahren.

Dr. Susanne Erdmann

Gruppenleiterin Max-Planck-Forschungsgruppe Archaea Virologie

Die Hochschule für Künste Bremen (HfK) ist die führende Kunsthochschule in Nordwestdeutschland. Mit mehr als 1.000 Studierenden, 87 Professor*innen und 162 Lehrbeauftragten bietet die HfK Bremen ein einzigartiges Portfolio von Lehrveranstaltungen und garantiert eine individuelle Förderung der Studierenden in Werkstätten, Laboratorien und Studios sowie Übungsräumen und Konzertsälen. Zentrale Qualität der HfK Bremen ist die interdisziplinäre Verbindung der unterschiedlichen Disziplinen zwischen Kunst, Design und Musik, die in gemeinsamen Projekten entwickelt wird. Mit rund 400 Veranstaltungen im Jahr ist die HfK eine Säule des Bremer Kulturangebots.

Was war für Sie der herausragendste oder prägendste Moment als Wissenschaftler*in?

„Viele wissenschaftliche Visualisierungen, mit denen wir in unserer Gesellschaft zwischen Schule und moderner Medienlandschaft konfrontiert werden, haben eine lange Geschichte: Diagramme, Illustrationen und plastische Modelle finden dabei oftmals über Jahrzehnte Verbreitung. Problematisch ist diese Praxis dann, wenn beim Übernehmen weder Inhalt noch Herkunft geprüft werden – was leider die Regel darstellt. Dies kann dazu führen, dass sich mit der Zeit „Kopierfehler“ einschleichen. Mein prägendster Moment war nicht der, in dem ich das erste Mal einen solchen tradierten Darstellungsfehler in einem weitverbreiteten Diagramm identifizieren konnte, sondern der durch wissenschaftshistorische Forschung geleitete Erkenntnismoment der Rekonstruktion der Fehlerentstehung. Die Methodik, wissenschaftliche Visualisierungen nicht nur zwischen Ästhetik und Logik, sondern transdisziplinär von einer kunst-, kultur- und wissenschaftshistorischen Perspektive zu untersuchen, stellt seitdem einen Grundpfeiler meiner Arbeit da.“

Joosten Müller

PhD-Kandidat an der HfK zum Thema wissenschaftliche Darstellung als Elemente der Wissensschöpfung und -vermittlung



Anzahl der Studierenden an der HfK Bremen: ca. 1000



Am Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) forscht ein internationales Team an „KI für den Menschen“. Dabei orientiert es sich an gesellschaftlicher Relevanz und wissenschaftlicher Exzellenz in den entscheidenden zukunftsorientierten Forschungs- und Anwendungsgebieten der KI. Sie sollen helfen, gesamtgesellschaftliche Ungerechtigkeiten wie den menschengemachten Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit und den Kampf gegen gefährliche Krankheiten erfolgreich anzugehen. Die Forschungsbereiche Robotics Innovation Center und Cyber-Physical Systems fokussieren dabei auf Robotik und Rechnerarchitekturen.



Kooperationspartner

Die zwei Bremer Forschungsbereiche des DFKI forschen zusammen mit Partnern aus 19 Ländern in unterschiedlichen Projekten.

Welche gesellschaftliche Bedeutung hat Ihre Arbeit und worin besteht der Nutzen?

„Bei meiner Arbeit handelt es sich um Grundlagenforschung und um ein permanentes Ausloten der Frage „Was geht noch?“. Der Schwerpunkt meiner Forschung hat sich von der Weltraumrobotik hin zu terrestrischen Anwendungen verschoben. Hier bieten sich Perspektiven, mithilfe von Robotik Menschen in Krisensituationen zu unterstützen oder bei harter landwirtschaftlicher Arbeit zu entlasten. Auch die Reduktion von Unfallgefahren, z. B. in der Forstwirtschaft, adressiere ich in meiner Forschungsarbeit.“

An welcher Stelle können sich Wissenschaftler*innen Ihrer Meinung nach am besten einbringen?

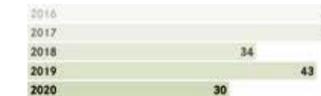
„Wissenschaftler*innen können sich überall dort einbringen, wo es aufgrund von Daten und Fakten Belege zu einem Sachverhalt geben kann. Beispielsweise können sie ihr Wissen bei der Erstellung von Prognosen über zukünftiges Systemverhalten einbringen – dabei kann das System ein Roboter, eine Gesellschaft, das Klima und vieles mehr sein.“

Dr.-Ing. Florian Cordes

Leiter des Teams „Terrestrial Robotics: Mobility & Manipulation“ am Robotics Innovation Center des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz

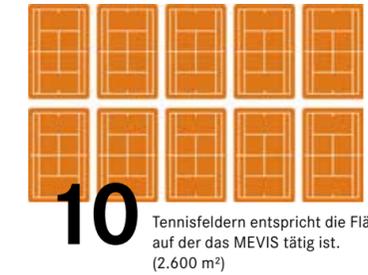


am DFKI abgeschlossene Abschlussarbeiten (B.Sc./ M.Sc./ Dipl. + Dissertationen)



Eingebunden in ein Netzwerk aus klinischen und akademischen Partnern entwickelt das Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS Softwaresysteme für die bild- und datengestützte Früherkennung, Diagnose und Therapie. So hilft es, Erkrankungen früher und sicherer zu erkennen, Behandlungen individuell auf Patienten zuzuschneiden und Therapieerfolge messbar zu machen. Um seine Ziele zu erreichen, arbeitet Fraunhofer MEVIS eng mit Medizintechnik- und Pharmaunternehmen zusammen und verfolgt dabei die gesamte Innovationskette von der angewandten Forschung bis hin zum zertifizierten Medizinprodukt.

Arbeitsfläche



Was war für Sie der herausragendste oder prägendste Moment als Wissenschaftler*in?

„Das erste Mal eine Sache zu entwickeln und zu wissen, dass man der/die Erste und Einzige ist, der/die das auf der Welt sieht. Und das dann der Wissenschafts-Community mitteilen zu können und zu sehen, wie diese Technik Anwendung und Nutzen findet.“

Welche gesellschaftliche Bedeutung hat Ihre Arbeit und worin besteht der Nutzen?

„Ich entwickle mit Kolleg*innen neue Verfahren zur medizinischen Bildgebung, um Erkrankungen bei Patient*innen besser, schneller, weniger invasiv und/oder zuverlässiger zu diagnostizieren.“

In welchen Situationen lässt Sie Ihre Arbeit als Wissenschaftler*in manchmal sprachlos zurück?

„Wenn Expertenwissen ignoriert wird.“

Prof. Dr. Matthias Günther

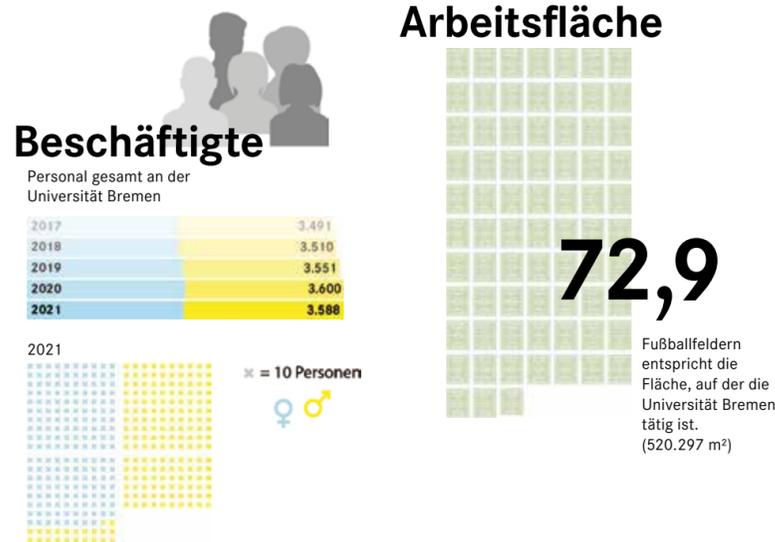
Stellvertretender Institutsleiter, Leiter der Arbeitsgruppe Imaging Physics, Professor für Magnet-Resonanz-Physik und -Spektroskopie

Leistungsstark, vielfältig, reformbereit und kooperativ – das ist die Universität Bremen. Rund 23.000 Menschen lernen, lehren, forschen und arbeiten auf dem internationalen Campus. Ihr gemeinsames Ziel ist es, einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten. Mit gut 100 Studiengängen ist das Fächerangebot breit aufgestellt. Als eine der führenden europäischen Forschungsuniversitäten pflegt die Universität Bremen Kooperationen weltweit. Sie ist Mitglied von YUFE – Young Universities for the Future of Europe, einer der ersten Europäischen Universitäten, und Teil der U Bremen Research Alliance.

Das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) in Bremen ist deutschlandweit das einzige wissenschaftliche Institut, das tropische und subtropische Küstenökosysteme und ihre Bedeutung für Natur und Menschen erforscht. Das ZMT widmet sich in Forschung und Lehre dem besseren Verständnis von Lebensräumen wie Korallenriffen, Mangroven oder Seegraswiesen sowie ihrer Nutzung wie beispielsweise durch nachhaltigen Tourismus. Gemeinsam mit seinen Partnern in den Tropen schafft das ZMT eine wissenschaftliche Grundlage für Schutz und Management der tropischen Küstenökosysteme. In Deutschland leistet das ZMT einen Beitrag dazu, ein Bewusstsein für Nachhaltigkeitsprobleme dieser wertvollen Lebensräume sowie für Lösungsansätze in Politik und Zivilgesellschaft zu fördern.

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) in Bremerhaven ist ein Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft und ein Ort der Bildung und des Dialogs. Im Kern seiner Arbeit stehen maritime Fragestellungen von gesamtgesellschaftlicher Relevanz und die wechselvolle Beziehung zwischen Mensch und Meer. Die Ergebnisse seiner Forschung macht das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Ausstellungen erlebbar. Die Leitplanken seiner Arbeit bilden internationale Museumsstandards.

Mit Begeisterung lernen, lehren und forschen – dafür steht die Hochschule Bremerhaven. In mehr als 20 praxisnahen und innovativen Studiengängen profitieren die rund 3.000 Studierenden von der engen Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft und modernen Lehr- und Lernansätzen. Die zahlreichen Forschungsaktivitäten der „Hochschule am Meer“ wurden bereits vielfach ausgezeichnet und unterstützen nachhaltige Entwicklungen in der Region und darüber hinaus.



Aus der Perspektive Ihrer Fachdisziplin – was ist die größte Herausforderung für die Gesellschaft?

Am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Uni Bremen sind wir gerade dabei, einen neuen Masterstudiengang zum Thema „Global Challenges“ zu gründen, welcher voraussichtlich im September 2022 starten wird. In diesem Studiengang betrachten wir die großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit – den Klimawandel, die Globalisierung, Migration, neue Technologien, die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung, sowie politische und gesellschaftliche Herausforderungen wie zum Beispiel Populismus oder Autoritarismus. Unser Ziel ist es, den Studierenden das notwendige wissenschaftliche Handwerkszeug mitzugeben, um diese Herausforderungen zu analysieren und besser zu verstehen.

Persönlich bin ich der Meinung, dass vielleicht die größten Herausforderungen im Bereich der neuen Technologien liegen könnten, wie zum Beispiel der künstlichen Intelligenz. Hier geht die technologische Entwicklung rasant voran, während wir gleichzeitig die potentiellen gesellschaftlichen und technologischen Konsequenzen noch nicht verstehen. Dabei besteht die Gefahr, dass man in etwas hineinstolpert, was sich dann als unlösbares Problem erweisen könnte.

Prof. Dr. Michael Rochlitz
Professor für Volkswirtschaftslehre, insb. institutioneller Wandel

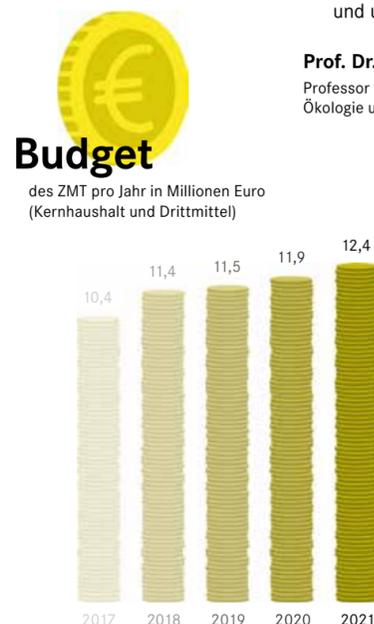
Ihr Arbeitsalltag in drei Schlagworten?

Im Feld: Hitze, Schlamm, Mücken
Am ZMT: Schreibtisch, Computer, Meetings

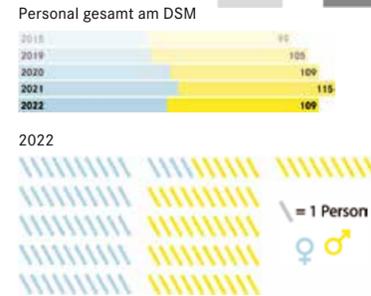
Was hat Sie dazu bewogen, in der Wissenschaft zu arbeiten?

Meine Eltern und einige Lehrer*innen weckten und förderten schon in meinen frühen Jahren meine Begeisterung für „die Natur“, und schon als Jugendlicher wusste ich, mit einem damals noch sehr verklärten und wenig wissenschaftlichen Blick, dass ich Naturwissenschaftler im weiten Feld der Ökologie „werden würde“ ... dass ich diesen Plan umsetzen konnte, verdanke ich einer Vielzahl von glücklichen Umständen und vielen Menschen, die mich darin bestärkt und unterstützt haben.

Prof. Dr. Martin Zimmer
Professor für Mangrovenökologie, Leiter der Abteilung Ökologie und der Arbeitsgruppe Mangrovenökologie



Beschäftigte



Welche gesellschaftliche Bedeutung hat Ihre Arbeit und worin besteht der Nutzen?

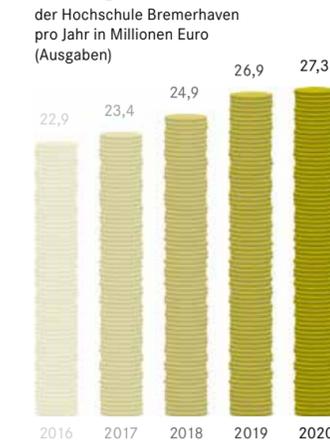
Historiker*innen erinnern Gesellschaften, woher sie kommen und helfen ihnen dabei zu erkennen, wohin sie gehen. Ihre Arbeit lebt daher durch den Dialog mit und in der Gesellschaft.

Wo sehen Sie Entwicklungsbedarf am Wissenschaftsstandort Bremen/ Bremerhaven?

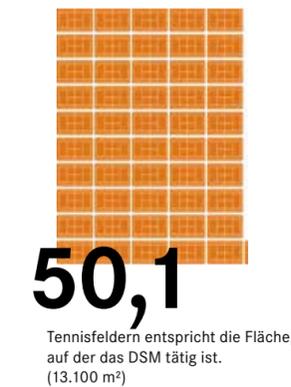
Bremerhaven liegt für viele Wissenschaftler*innen und Studierende ja immer noch gefühlt über 1.000 km entfernt von Bremen. Es wäre gut, sich zu überlegen, wie man beide Standorte ideell noch stärker zusammenbringt. Die Tendenz zu hohen Ansprüchen bei bescheidenen finanziellen Möglichkeiten ist außerdem sehr sympathisch, aber manchmal auch wenig zielführend.

Prof. Dr. Ruth Schilling
Geschäftsführende Direktorin (kommissarisch), Professur Kommunikation museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte an der Universität Bremen

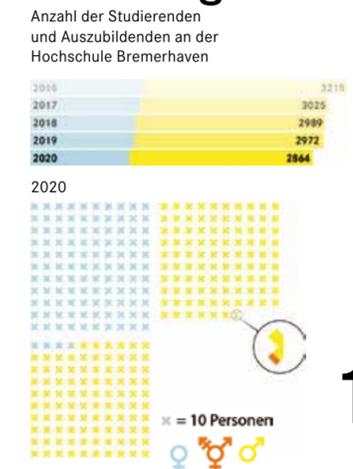
Budget



Arbeitsfläche



Ausbildung



Bei wem findet die Wissenschaft Ihrer Meinung nach zu wenig Beachtung?

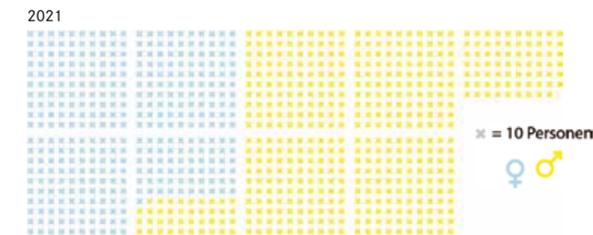
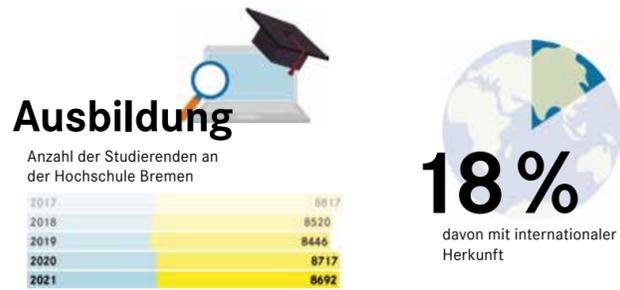
In der Politik, hier insbesondere auf Länderebene. Die Wissenschaft wird häufig als das Aushängeschild des Landes genutzt, die Wertschätzung und Beachtung ist allerdings verhalten.

An welcher Stelle können sich Wissenschaftler*innen Ihrer Meinung nach am besten einbringen?

Ich denke, dass Wissenschaftler*innen sowohl im Bereich der außeruniversitären Bildung als auch in der Kommunikation in die Gesellschaft hinein mehr Verantwortung übernehmen sollten.

Prof. Dr. Imke Lang
Professorin für Marine Biotechnologie

Mit ihrem internationalen und praxisorientierten Profil in Lehre und Forschung ist die Hochschule Bremen führend in Europa. Als zweitgrößte wissenschaftliche Einrichtung im Land Bremen bündelt sie ihre vielfältigen Forschungsaktivitäten zu gesellschaftlichen Zukunftsthemen in sechs interdisziplinären Forschungsclustern. Transfer ist dabei ihre Stärke. Weltoffen – so präsentiert sich die HSB als lebendiger, interkultureller Campus mit Studierenden und Lehrenden aus 70 Nationen mitten in Bremen.



Arbeitsfläche



Aus der Perspektive Ihrer Fachdisziplin – was ist die größte Herausforderung für die Gesellschaft?

Selbstverständlich der Klimawandel und die damit verbundene Notwendigkeit zur Transformation des Energiesystems und der Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Im privaten Umfeld stelle ich in Gesprächen immer wieder fest, dass die Zusammenhänge für viele Menschen und leider auch einige Politiker*innen zu komplex und daher nicht verständlich sind. Wir stehen daher vor der Herausforderung, die komplexen Zusammenhänge und die daraus resultierenden Transformationschritte verständlich zu machen und in die Gesellschaft zu tragen.

Prof. Dr.-Ing. Silke Eckardt

Projektleiterin des Forschungsvorhabens „Strategieentwicklung zum effizienten Rückbau von Offshore-Windparks – SeeOff“

Vom Werkstoff zur sicheren Anwendung: Das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM ist eine der europaweit bedeutendsten unabhängigen Forschungseinrichtungen auf den Gebieten Formgebung, Funktionswerkstoffe, Klebtechnik und Oberflächen. Über 700 hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln Technologien vor allem für Branchen mit besonderer Bedeutung für die Zukunft, wie Luftfahrt, Automotive, Energietechnik, maritime Technologien, Medizintechnik und Life Sciences. Dabei deckt das Fraunhofer IFAM die gesamte Wertschöpfungskette von der Materialentwicklung über das Produktdesign bis hin zur Integration in die industrielle Fertigung ab.

Aus der Perspektive Ihrer Fachdisziplin – was ist die größte Herausforderung für die Gesellschaft?

Wir leben in einer zunehmend dynamischen Welt, in der die Geschwindigkeit der Veränderungen stark zugenommen hat. Diese schnellen gesellschaftlichen Entwicklungen stellen uns vor große Herausforderungen – ob bei der Energiewende oder beim Umgang mit unseren Ressourcen. Wir können die Veränderungen aber auch als Chance begreifen, denn neue Erkenntnisse aus der Materialforschung und den Fertigungstechnologien sind die Innovationsmotoren für fast alle Lebens- und Technikbereiche. Dabei spielt die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus eines Produkts – von Design und Herstellung über Nutzung bis zur Entsorgung – eine entscheidende Rolle. Dafür braucht es neugierige Bereitschaft, Mut für neue Denkansätze und kreative Ideen. Das gelingt mir am besten bei der Arbeit mit interdisziplinären Teams, in denen „out-of-the-box-Denken“ vorprogrammiert ist.

Dr. Katharina Koschek

Abteilungsleiterin Polymere Werkstoffe und Bauweisen



Innovation



Als private, englischsprachige Campusuniversität verfolgt die Jacobs University Bremen das Ziel, jungen, talentierten Menschen in einer internationalen Gemeinschaft fächerübergreifend die Möglichkeit zu bieten zu lernen, zu forschen und zu lehren. Hier können sich über 1.600 Studierende für verantwortungsvolle Aufgaben qualifizieren und die Gesellschaft mit innovativen Lösungen stärken, gemeinsam mit Menschen aus über 110 Nationen.

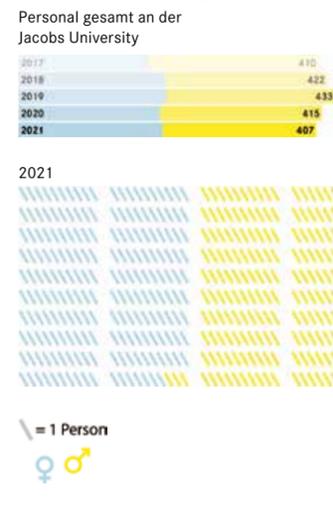
Bei wem findet die Wissenschaft Ihrer Meinung nach zu wenig Beachtung?

Besonders bei Menschen, die wenig Möglichkeiten haben, mit der Wissenschaft in Kontakt zu kommen. Dies können zum Beispiel Menschen sein, die aufgrund von Sprachbarrieren und Verständnisproblemen Wissenschaft und Erkenntnisse aus der Wissenschaft nicht verstehen können und gar an wissenschaftlichen Projekten nicht teilnehmen können.

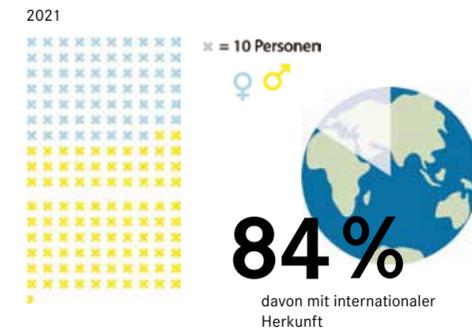
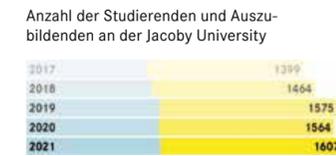
Franziska Maria Keller

Doktorandin von Prof. Dr. Sonia Lipcke

Beschäftigte



Ausbildung



Innovation



In welchen Situationen lässt Sie Ihre Arbeit als Wissenschaftler*in manchmal sprachlos zurück?

Ich bin sprachlos, wenn Menschen die Existenz der menschgemachten Erderwärmung anzweifeln.

Welche Qualitäten zeichnen das Land Bremen als Wissenschaftsstandort aus?

Die traditionelle Nähe zum Meer ermöglicht es uns, sehr gute marine Forschung mit der entsprechenden Infrastruktur durchzuführen. Das AWI ist mit den zahlreichen Schiffen und den Landstationen in der Antarktis und Arktis einzigartig in Deutschland. Dazu kommt eine gute Vernetzung zahlreicher Institute aus dem Umweltbereich. Unsere Forschung profitiert von dem Austausch zwischen den unterschiedlichen Akteuren.

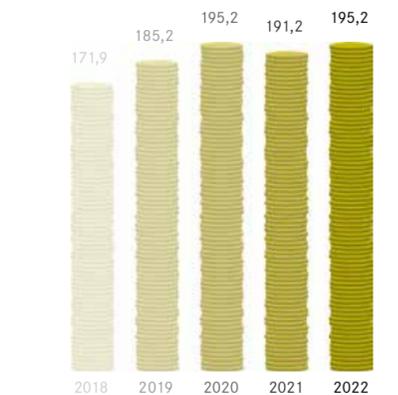
Luisa von Albedyll

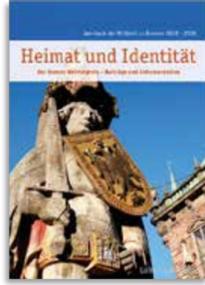
Doktorandin, Klimawissenschaften / Meeresphysik

Als Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung arbeitet das Alfred-Wegener-Institut vor allem in den kalten und gemäßigten Regionen der Welt und untersucht dort praktisch alle Bereiche des Erdsystems – von der Atmosphäre bis zum Grund der Meere. Das AWI koordiniert die deutsche Polarforschung und stellt wichtige Infrastrukturen wie z. B. den Forschungseisbrecher Polarstern für die internationale Wissenschaft zur Verfügung. Gleichzeitig erforscht es aber auch die Nordsee und ihre deutschen Küstenregionen. Das Klimageschehen der Erde zu verstehen ist dabei zunehmend in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit gerückt und heute als ein Stück Zukunftsforschung zu verstehen.

Budget

des AWI pro Jahr in Millionen Euro





Jahrbuch der Wittheit zu Bremen 2018-2020

Seit ihrer Gründung am 29. Oktober 1924 widmet sich die Wittheit zu Bremen als akademische Institution der Zusammenfassung und Förderung wissenschaftlicher Bestrebungen und Arbeiten im Land Bremen. Zu ihren Aktivitäten zählen die Veranstaltung von Vorträgen, die Herausgabe von Veröffentlichungen, die Anregung und Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten und die Pflege der Beziehungen zu Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Instituten, Gesellschaften und Vereinen/Vereinigungen. Mitglieder der Wittheit zu Bremen sind wissenschaftliche Vereinigungen, Institute und persönlich berufene Mitglieder. Der Wittheit angeschlossen sind 95 wissenschaftlich tätige Vereine und Institute, die Universität Bremen, die Jacobs University Bremen, Hochschulen und Museen sowie 65 persönlich berufene Mitglieder.

Mit der Herausgabe des Vortragsprogramms im Herbst jedes Jahres bündelt die Wittheit die angebotenen öffentlichen Vorträge ihrer Mitgliedsorganisationen. Mit rund 250 Veranstaltungen aus vielfältigen Forschungsgebieten werden interessante Vorträge angeboten und Kontakte zu Expert*innen ermöglicht. Zudem veranstaltet die Wittheit eine eigene Vortragsreihe, in der herausragende regional und überregional tätige Wissenschaftler*innen allgemeinverständlich über ihre Arbeit referieren. Im etwa Zweijahresrhythmus werden attraktive Publikationen zu ausgewählten Themen herausgegeben.

Die Wittheit vergibt jährlich im Frühjahr zusammen mit sieben Vereinen den mit 2.400 Euro dotierten Heimatpreis für wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit der Region beschäftigen. Seit einigen Jahren werden auch Schülerarbeiten ausgezeichnet.



Programmhft 2021/2022

Im Auftrag der Freien Hansestadt Bremen ist die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH für die Entwicklung, Stärkung und Vermarktung des Wirtschafts- und Erlebnisstandortes Bremen zuständig. Sie betreut, berät und unterstützt Unternehmen bei allen Fragen rund um ihre Entwicklung und unterstützt bei Gewerbeansiedlungen, sie entwickelt und vermarktet Gewerbeflächen und vermittelt Immobilien.

Außerdem lotet sie Möglichkeiten für innovative Projekte aus, schafft Netzwerke, moderiert Entwicklungsprozesse und stellt die richtigen Kontakte her, wenn es um behördliche Genehmigungsverfahren oder die Suche nach Kooperationen geht.

Als überzeugte Bremen-Botschafterin in Bezug auf die Lebensqualität und wirtschaftliche Attraktivität unterstützt die WFB die touristische Vermarktung Bremens und kümmert sich um die erfolgreiche Positionierung Bremens im globalen Standortwettbewerb.

Neben Binnen- und Tourismus-Marketing ist sie im Bereich des Standortmarketings auch speziell für das Wissenschaftsmarketing zuständig. So koordiniert die WFB beispielsweise gemeinsam mit Bremerhaven das Bildungsmarketing für die „Wissenswelten“ sowie die zweimal jährlich stattfindende „Science goes public“-

Veranstaltungsreihe und war zuständig für das wissenschaftliche Themenjahr „Phänomenal“.



© WFB / Jonas Ginter.

Orte der Wissenschaft von A bis Z

Neben den Trägerinstituten des Hauses der Wissenschaft sind im Land Bremen weitere renommierte Forschungseinrichtungen und Museen ansässig. Darüber hinaus engagieren sich zahlreiche Vereine und Arbeitsgruppen in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Die folgende exemplarische Auflistung spiegelt die Vielfalt der Wissenschaft und Kultur Bremens und Bremerhavens wider.

1. Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung
2. Apollon Hochschule der Gesundheitswirtschaft
3. BIAS – Bremer Institut für angewandte Strahltechnik
4. BIBA – Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH
5. Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven
6. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)
7. DLR-Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen
8. Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)
9. Deutsches Schiffahrtsmuseum (DSM) Bremerhaven
10. Faserinstitut Bremen (FIBRE)
11. Focke-Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
12. Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)
13. Fraunhofer-Institut für Windenergiesysteme (IWES)
14. Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin (MEVIS)
15. Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK) in Delmenhorst
16. Historisches Museum Bremerhaven
17. Hochschule Bremen
18. Hochschule Bremerhaven
19. Hochschule für Künste Bremen
20. Institut für niederdeutsche Sprache (INS)
21. Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib)
22. Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)
23. Jacobs University Bremen
24. Klimahaus Bremerhaven
25. Kunsthalle Bremen, Der Kunstverein in Bremen
26. Kunstmuseum Bremerhaven
27. Kunsthalle und Kunstverein Bremerhaven von 1886
28. Landesamt für Denkmalpflege
29. Landesarchäologie Bremen
30. Landeszentrale für politische Bildung
31. Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS
32. Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien (IWT)
33. Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT)
34. Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie
35. Museen Böttcherstraße: Paula Modersohn-Becker Museum, Ludwig Roselius Museum
36. Overbeck-Museum
37. Phänomenta Bremerhaven
38. Staats- und Universitätsbibliothek Bremen
39. Staatsarchiv Bremen
40. Stadtarchiv Bremerhaven
41. Stiftung Bremer Dom
42. Technologie-Transfer-Zentrum ttz Bremerhaven
43. Thünen-Institut für Seefischerei und Fischereiökologie
44. Übersee-Museum Bremen
45. Universität Bremen
46. Universum Bremen
47. Weserburg Museum für moderne Kunst
48. Wittheit zu Bremen
49. Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM)
50. Zoo am Meer

Die Senatorin für Wissenschaft und Häfen



Claudia Schilling, Senatorin für Wissenschaft und Häfen © Senatorin für Wissenschaft und Häfen

Das Wissenschaftssystem in Bremen und Bremerhaven leistet Großes – auch für die Wirtschaft. Die Universität, Hochschulen und außeruniversitäre Institute erzeugen einen erheblichen regionalökonomischen Nutzen. Sie generieren jährlich 1,5 Mrd. € Wertschöpfung und 205 Mio. € Steuereinnahmen für das Land, also 6,6 % der gesamten Steuereinnahmen im Land Bremen. Rund jeder zehnte Arbeitsplatz in Bremen ist im Wissenschaftssektor angesiedelt. Die Bremer Wissenschaft ist auch national und international anerkannt. So werden 61 % der Gelder für die Bremer Wissenschaft aus Bund-, Länder- und EU-Förderungen finanziert.

Die Wissenschaft im Land Bremen forscht und lehrt zu zentralen Fragen, die für die Zukunft unserer



Gesellschaft entscheidend sind. Die Bremer Forschungserfolge erzielen internationale Anerkennung und Sichtbarkeit für das gesamte Land Bremen, sie greifen gesellschaftliche Herausforderungen auf und entwickeln neue Lösungsansätze.

Aber nicht nur die Forschung an sich, sondern auch die Kommunikation der Wissenschaft in die Gesellschaft ist von hoher Bedeutung. Das Haus der Wissenschaft leistet einen maßgeblichen Beitrag bei der Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte in den öffentlichen Raum. Mit großem Dank für das langjährige Engagement unterstütze ich das Haus der Wissenschaft kontinuierlich und mit Begeisterung bei seiner Arbeit.



Johannes Gutenberg als Symbol für Wissenvermittlung; Westgiebel Haus der Wissenschaft © HdW

Impressum

| | |
|------------------------------|---|
| Herausgeber | Haus der Wissenschaft e. V. Sandstraße 4/5, 28195 Bremen +49 (0)421 218 695 00 info@hausderwissenschaft.de |
| Redaktion | Svea Kellner, Christof Mühe, Maria Santos, Gerold Wefer |
| Mitwirkung | Maike Grimbo, Barbara Kück, Lena Wöhlke, Träger Haus der Wissenschaft e. V. |
| Gestaltung V. i. S. d. P. | Christof Mühe Gerold Wefer, Vorstandsvorsitzender Haus der Wissenschaft e. V. |
| Druck | Druckhaus Delmenhorst GmbH Sulinger Straße 66, 27751 Delmenhorst |
| Erscheinungstermin | 25. Juni 2022 |
| Druckauflage | ca. 120.000 |

Haus der Wissenschaft
Sandstraße 4/5
28195 Bremen
0421 218 695 00
info@hausderwissenschaft.de

Montag bis Freitag 10–19 Uhr
Samstag 10–14 Uhr



Eingang in der Violenstraße



Gebäudeansichten aus der Sandstraße



Anfahrt

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Haltstellen Schlüsselkorb oder Domsheide.

Parkmöglichkeiten für Autos und Fahrräder gibt es im BREPARK-haus Am Dom.

Barrierefreiheit

Im Haus der Wissenschaft sind die Räume bis zum 1. OG barrierefrei.

Social Media



Neuigkeiten und Programminformationen aus dem Haus der Wissenschaft sowie Wissenswertes rund um Wissenschaft, Forschung und Gesellschaft bietet die Facebook-Seite.
@hausderwissenschaft.de



Für die Instagram-Präsenz werden vielfältige Beiträge mit Fotos, Grafiken oder Kurzvideos zu aktuellen Themen und Aktivitäten des Hauses erstellt.
@hausderwissenschaft_bremen



Auf dem Youtube-Videokanal sind v.a. Aufzeichnungen zahlreicher Vorträge der beliebten Reihe „Wissen um 11“ und Rundgänge durch die wechselnden Ausstellungen des Hauses dokumentiert.
@HouseofScience

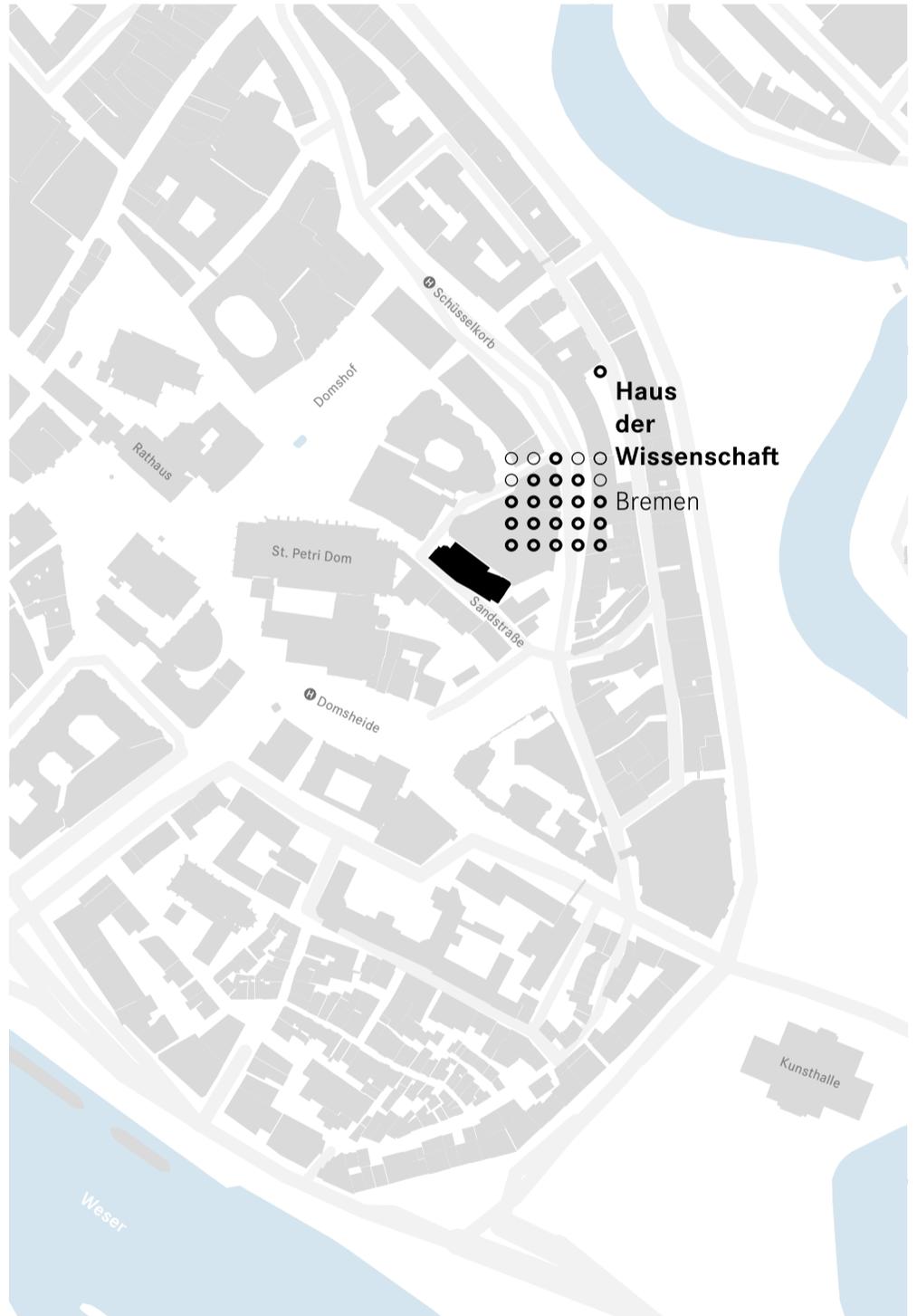


Wer kurz und bündig auf dem Laufenden bleiben möchte, folgt dem Haus der Wissenschaft auf Twitter.
@HdW_bremen

Neue Follower und Feedback sind auf allen Kanälen willkommen.



Ausführliche Informationen zu allen Themen gibt es auf **www.hausderwissenschaft.de**



Diese Broschüre basiert zu großen Teilen auf den Jahresausstellungen „Altes Haus - Neues Wissen“ und „Von Zahlen und Köpfen“, die 2020 und 2021 im Haus der Wissenschaft zu sehen waren.

Für die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit bedankt sich das Haus der Wissenschaft ganz herzlich bei seinen Trägerinstituten und Unterstützer*innen.

